

Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1047. Bestellt von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postfachnummer: Leipzig 101 08.

Sozialist

Schriftleitung: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1045. Erscheinung: Nur wochentags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,75 Mk., vierteljährl. 5,25 Mk.; durch die Post bezogen monatl. 1,75 Mk., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, spätere tags vorher.

Anzeigenpreis: 20 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 60 Pf. für Reklame, anschließend an den dreizehnpaltigen Zeitrententeil.

Zurückhaltung der Gefangenen.

Die Antwort Clemenceaus.

Auf die Vorstellungen der deutschen Regierung wegen endlicher Auflösung der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich ist dem Vorkonferenzen der deutschen Friedensdelegation in Versailles folgende Note überreicht worden:

Paris, 15. November 1919.

Herr Präsident!

Ich beehre mich, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 7. November wegen der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich zu bestätigen.

Sie machen mich besonders auf die tiefe tiefliche Erschütterung dieser Gefangenen aufmerksam, die eine natürliche Folge einer langen Gefangenenschaft wie auch der Ungewissheit über den Zeitpunkt ihrer Befreiung sei. Sie weisen außerdem auf die Sorge der deutschen Familien hin, die, wie Sie sagen, gehofft haben, daß die Gefangenen zum Weihnachtsfest nach Deutschland zurückkehren würden.

Abgesehen von den menschlichen Empfindungen der französischen Regierung, beruhen Sie sich schließlich zur Begründung Ihres Verlangens auf die Tatsache der Heimführung der in den Händen der Amerikaner, Belgier, Engländer und Italiener befindlichen Gefangenen. Nach Ihrer Behauptung sollen wiederholt Versprechungen gemacht sein, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Heimführung sofort nach der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die französische Regierung stattfinden würde.

Die französische Regierung hat niemals etwas anderes versprochen, als die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Angesichts der planmäßigen Bewältigung aller von den Deutschen besetzten Gebiete Nordfrankreichs darf sie einer Abweichung vom Vertrage zugunsten der deutschen Gefangenen in Frankreich nicht zustimmen.

Die Gefangenen werden augenblicklich gerade dazu verwendet, mit der Wiedergutmachung dieser abscheulichen Taten den Anfang zu machen. Die wüste Behandlung der Bewohner der besetzten Gebiete und die schrecklichen Krankheiten, die den in deutsche Hände gefallenen unglücklichen französischen Familien angefügt wurden, können nicht so bald der Vergessenheit überantwortet werden. Die tiefsten Gefühle des menschlichen Herzens sind zu granatam verleiht worden, als daß eine Vergeltung, wie die von Ihnen erbetene, von der französischen öffentlichen Meinung zugelassen werden könnte.

Doch damit nicht genug. Deutschland hat durch die Unterzeichnung des Versailles Vertrages

die Verantwortung

der Gefangenen der Deutschen;

die in ihrer Amtstätigkeit diese Gräueltat begangen haben, auf sich genommen. Und jetzt erklärt sich Ihre Regierung, bevor sie noch mit der Frage befaßt wird, außer Landes, das geborene Verbrechen einzulösen, was die schwersten Folgen haben könnte.

Wenn unsere Verbündeten schon im Monat September mit der Heimführung der Gefangenen begonnen haben, so ist dies geschehen, weil die französische Regierung geneigt hat, dem nicht widerprechen zu sollen. Keiner unserer Verbündeten ist in seinen Gefühlen und Interessen so tief verletzt worden als die Bewohner von Nordfrankreich. Wie würden diese Bewohner, die in tragischer Not zwischen den Trennungen ihrer Heimstätten umherirren, es aufnehmen, wenn die zu den ersten hienieden Arbeitlosen Angehörigen überaus materiell wie moralisch durchaus auf behafteten deutschen Gefangenen vor dem in Versailles Vertrag festgelegten Zeitpunkt, nämlich vor dem abgelaufenen Ratifizierung, d. h. dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vertrages, Frankreich verlassen?

Dies ist um so weniger möglich, als mit der deutschen Regierung noch keine endgültige Verhandlung darüber erfolgt ist, unter welchen Bedingungen solche deutsche Arbeitskräfte zur Verfügung Frankreichs gestellt werden sollen.

Die deutsche Regierung verlangt die vorzeitige Erfüllung einer Vertragsbestimmung. Aber jedesmal, wenn ihr Maßnahmen zur leichteren Ausführung der Vertragsbedingungen nahegelegt worden sind, um die Weiden der schwergeprüften Bevölkerung, sei es in Schleswig oder in Ostpreußen, zu vermindern, hat sich Deutschland stets demnach dem Wortlaut des Vertrages verweigert und den Entschluß kundgegeben, von seinem Recht bis zum letzten Gebrauch zu machen.

Die deutsche Regierung hat sich aber nicht damit begnügt, eine streng juristische Haltung einzunehmen. Sie hat planmäßig die Ausführung der Bestimmungen des Vertrages in Deutschland verweigert, indem sie sich bei den es ersehenden Erlüssen entsog und die bindenden Vorschriften offen verletzte.

Man erkennt werden an die Verletzung der Punkte in Caput I bis IV, an die verstärkte Auslieferung der Schiffe, an die hintanzulassende, dem Vorkonferenzen wie dem Geiste des Waffenstillstandes widersprechende Politik, die in den belagerten Provinzen trotz aller Aufforderungen der Verbündeten getrieben wurde, an die in die Verletzung aufgenommenen (und bis jetzt gleichwohl) ungewöhnlichen Trüffel, an die Propaganda, die in (Erlaubnis) und überall mittels ungewisser, durch die Finanz- und Not nicht bedingender Kredite unabhufig gegen die Verbundenen betrieben wird?

Wie schuldete Deutschland nicht als die eigene Gefinnung der Bestimmungen des Vertrages, den es am Ende

des erbarmungslosen Krieges angenommen hat, eines Krieges, den Deutschland den zivilisierten Völkern aufgezwungen hat. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner angelegentlichsten Hochachtung (ges.) Clemenceau.

Es ist die ganze Ruckfahigkeit und Unbornberzigkeit des Siegers, die in dieser Note Clemenceaus zum Ausdruck kommt — eines Siegers, der weiß, daß das besiegte und am Boden liegende Deutschland sich seinen Entschudungen machtlos fügen muß, oder doch höchstens nur dagegen protestieren kann. Der Ausfall der Annahmehablen im nationalpolitischen Sinne gibt der Verurteilung Clemenceaus auf die nationalpolitische Stimmung des französischen Volkes, die sein Verbalten mit beeinflussen, tatsächlich den Schein der Berechtigung.

Denn man an die armen, gequalteten, sich vor Sebnlichkeit nach der Heimat verzehrenden deutschen Kriegsgefangenen, deren Chancen im Innendruck verangert werden, so bedeutet die weitere Zurückhaltung der Gefangenen eine unerträgliche Grausamkeit. Reider treffen oder auch alle die Verbrechen der deutschen Nationalisten zu, auf die Clemenceau in seiner Note erneut hinweisen kann. Zum Teil haben es also unsere Kriegsgefangenen den nationalpolitischen und militaristischen Kriegsehrern, der abernterlichen Vorkonferenzen der Regierung zu danken, wenn ihrer Leidenszeit in der Gefangenenschaft weiter ins Ungeheure verlängert wird.

Was kann die Regierung antworten? Berlin, 26. November. Wie verlautet, wird das Reichskabinett wahrscheinlich schon morgen oder spätestens übermorgen eine Stellungnahme abgeben, in der über die Antwort auf die Kriegsgefangenennot Clemenceaus beraten werden soll.

Gefangenelied in Ostibirien. Jurich, 25. November. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes hat den Wilsko erbeten, die Gefangenen in Ostibirien, über die geradezu erschockende Nachrichten eingetroffen sind, unter japanische Obhut zu nehmen.

Oberst Reinhard „beurlaubt“.

Rosses Fuhling, der bekannte Oberst Reinhard, gegen den die „Ruland“ eine Reihe schwerer Vorwürfen im Zusammenhang mit dem Oberleutnant Marlob zur Last gelegten Straftaten angeht hat, ist bis auf weiteres beurlaubt worden. — Die militärische Oberst Reinhard soll erst dann erbeben werden, wenn die Verhandlung am 8. Dezember die Notwendigkeit hierzu ergeben habe. — Man darf also einigermaßen gespannt sein, ob sich diese „Notwendigkeit“ ergeben wird. Das Kriegsgericht durfte wohl kaum die geeignete Vorverfahren, in solche „Notwendigkeit“ festzustellen. Und auch sonst hat man allerlei Gründe zu finden, doch man dem höchsten Oberst den Prozess machen wird. Man darf nur den neuesten Fall von der „Wahregung“ eines monarchistischen Offiziers lesen, und man kennt den Ausgang einer einseitigen Unterdrückung gegen den Oberst Reinhard von vornherein: So wird aus Berlin gemeldet:

Der Oberleutnant Bergott, der vor einigen Wochen aus Münden abberufen wurde, weil die Medizinaloffiziere gegen seine hortige Willkür, seine nationalpolitische Propaganda und seine Opposition gegen die Politik der deutschen Regierung protestiert hatten, ist nach einer Mitteilung der „Ruland“ nunmehr als Referent des Reichswirtschaftsrates (!) nach Berlin berufen worden. Damit obliegt, wie die Freiheit bemerkt, Rosse seine eigenen Vorurteile.

Fort mit dem Belagerungszustand!

Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat der Hamburger Senat beschlossen, bei der Reichsregierung dahin vorzulegen zu werden, daß der Belagerungszustand für Hamburg aufgehoben wird. Der Senat hat die drei zum Tode verurteilten Mörder des Ruherrichters Settemeyer zu lebenslänglichen, bzw. 20jahrigem Zuchthaus begnadigt.

Rosse hebt ihn nicht auf! Berlin, 26. November. Selbstamtlich verlautet: Die Erweiterungen über die Aufhebung des Belagerungszustandes, die im Hinblick auf das Mordstrafrecht ostings gepflogen wurden, beziehen sich keinesfalls auf Berlin.

Ein Hilferuf aus Oesterreich.

Berlin, 25. Nov. (W. T. N.). Der Vertreter der reichsdeutschen Presse in Wien haben an den Reichspräsidenten, den Reichskriegsminister und den Reichsminister der auswärtigen Sammlung Telegramme gerichtet, in denen sie angehten für den Reichsdeutschen bitten, die einer Substanz an Nahrungsmitteln und Heizmaterial dringend bedürften.

Wie Rosse den Friedensvertrag umgeht.

Die Sozialistische Republik in Mannheim läst sich aus dem Boden heben: Am 8. November d. J. fand hier eine Kontrolle über den Bestand der biesigen Garisolen durch die französische Kommission statt. Da aber ansehend der Bestand der biesigen Wostrosen für die ist vorgeschrieben wurden vor Anrucken des hohen Reiches etwa 75 Mann einen Spaziergang unternahmen. Ein Teil davon wurde sogar in den Trenchen an der Schutter gelegenen Kubach ihren Unterdruck, bis die Nachricht denelben zugeht, daß die Luft in Kubach wieder rein sei. Von welcher Angst die Soldateska ergriffen war, beweist, daß selbst die Detonationskraft anfangs noch nicht auf die Wostrosen anzuwenden waren. Derzeit wurden 30 Unterlegener in der Halle von der Wostrosen in Gebrauch genommen werden. Diese Notstellung beweist, daß die von Rosse immer wieder abgelehnte Forderung, daß die deutsche Militär vorbanden ist, als der Friedensvertrag züglich.

Das bolschewistische Rußland.

Reider besitzen wir nicht alle Auffasse der außerordentlich interessanten und wichtigen Unterredungen, die der englische bürgerliche Journalist H. Z. ... im Manchester Guardian veroffentlicht hat. Jeder, der sich einen guten Ueberblick über das System und die Natur, die gelehrt wurde. Ein Schlußartikel legt noch einmal zusammen und zieht die Folgerungen aus den gesammelten Erfahrungen, und dieser Aufsatz erhebt sich in seinen Hauptteilen der Wiedergabe mehr zu sein, als er trachtet die Dinge vom Standpunkte des Bürgerlichen, aber trotzdem und in mancher Beziehung gerade deshalb ist er auch für die deutsche Arbeiterklasse von hohem Interesse.

Goode ist angefeindet worden, weil er sich in so engen Kontakt mit den bolschewistischen Bürgern gesetzt hat, aber er wollte seine Information aus erster Hand haben und sie aufbewahren — was die Durchführung der Prinzipien anging — mit eigenen Augen nachzusehen. Außerdem ist er der Ansicht, daß es nirgends so sehr wie in Rußland auf die Personalitaten beruht, die die Wiedergewaltung und Verwaltung in den Händen haben. Und von ihnen sagt er:

„Diese Männer sind Idealisten, und sie haben mit einer fast ußerordentlichen Energie gearbeitet, um ihre Ideale zu verwirklichen. Es ist eine fürchterliche Ironie des Schicksals, daß der Marxismus, der im Westen diskreditiert ist, von ihnen angenommen und zur Grundlage des Staates gemacht worden ist, den sie zu bilden versuchten. Man könnte fast sagen, daß Marx ihr Gott ist. Sein Bild und seine Worte sind uberal. Diese Männer sind aufrichtig, und wenn aus Aufrichtigkeit eine Eigenheit von Verbrechen so gut wie von Feilschen sein kann, so muß es doch besonders ausgegeben werden, denn im Westen ist ein großes Spiel mit Erzählungen von ihrer Selbsthilfe, ihren Opfern, deren persönlichen Ehrgeiz getrieben worden, die alle ohne jede Verbindung waren. Die Wirklichkeit ist eine Einfachheit des Lebens und der Sitten, verbunden mit einem unglublichen Ausmaß von Arbeit, die die Erzählungen in hohem Maß unglaubwurdig machen.“

Als Doktrinde betrachten die bolschewistischen Führer das Schicksal Rußlands kalt und kug wie ein abstraktes Experiment. In ihrer Herrschaft haben sie das Chaos der ersten Revolution zu einem Zustand der Ordnung geführt. Ich wage nichts über Methoden; ich konzentriere nur Tatsachen. Sie haben die Bedingungen der Arbeiter in unerwarteter Weise verbessert in bezug auf Bezahlung, Arbeitsstunden, Ruhezeit und allgemeine Bedingungen. Für das Land haben sie eine wirkliche Politik. Wenn man ihren Prinzipien zustimmt, muß man zugeben, daß sie schnell und mit Erfolg handelten. Sie wandten die Expropriation an, gewiß, aber sie verteilten das Land an diejenigen, die es bearbeiten konnten und wollten, nicht in einer zufälligen Weise, sondern mit der kluglichen bolschewistischen Genauigkeit der Organisation, die notwendig ist, um einen so ungeheuren Entwurf auszuführen. Sie griffen die Vertriebenen des Beamtenstands an und schickten sie ab, oder befristeten sie, wenn sie sie entbedenken. Obwohl in Moskau die angewandten Methoden, um das Sozialquantum und die verschiedenen Arten der Kluberzeit und die Ineffizienz zu bekämpfen, aufergewohnlich drastisch waren, so sind sie doch auf jeden Fall erfolgreich gewesen.“

Goode spricht dann noch einmal kurz über die hervorragenden Leistungen in der Volkserziehung und die anstrengende Arbeit in der Nahrungsmittelversorgung, um ubergesungen zu der „Anwendung der Gewalt“.

„Die Bolschewisten sind eine Minderheit der Bevölkerung Rußlands, obwohl eine viel größere Minderheit als allgemein behauptet wird. Da sie eine Minderheit sind, haben sie die Gewalt zu ihrem großen Werkzeug gemacht und haben sie rückhaltlos gegen ihre Gegner angewendet, besonders gegen die bei den besitzenden Klassen. Hier sind sie Marx treu gewesen. Ihre Hand hat schwer auf denen gelegen, die in Rußland dieben und entweder launisch dem marxistischen Regime angingen oder außerhalb standen.“

Obwohl ich nicht glaube, daß die Bolschewisten als eine Herrschaft auf das Rosten ausgeben, so haben sie doch geteilt, und ihre Anwendung der zwei Revolutionsergebnisse hat Gelegenheit zu Erfolgen in der Vergangenheit gegeben und erhofft Möglichkeiten zu zukunftsigen Wirksamkeiten. ... Über während der letzten Periode sind die Anstalten, diese Gerichte zu regulieren, strenger und bestimmter geworden. Die Konzentrierung von Grenzlinn ist kein Argument, und meine persönlichen Untersuchungen der Lage der Dinge in Finnland nach dem Bürgerkrieg und meine Kenntnis dessen, was an der südlichen und westlichen Front unter Denikin, Kolljara und den Bolzen geschehen ist, haben mich gelehrt, daß es in dieser Beziehung kaum eine Wahl zwischen „Weiß“ und „Rot“ gibt. Die Verantwortlichkeit für die Wut kann nur nach genauer Klarheit auf beiden Seiten festgelegt werden.

Interessant ist, wie Goode über die Kussfassen des Bolschewismus schreibt, ganz gleich, ob man seine Auffassung annehmen will oder nicht. Er meint, daß die Bolschewisten verstanden, das Entzweien des Kommunismus durchzuführen in dem einzigen Sinn, in dem die Möglichkeiten dazu vorhanden waren, daß der Versuch jedoch müßigen sei. „Kommunismus ist das nicht. Der Staat als Arbeitgeber, als Patronenverleiher, als Gesezsetz von Lebensmitteln — alle diese Funktionen sind nur unvollständig kommunizieren. Die reinen Staatsfunktionen und die individualistischen Arbeiten Seite an Seite, während in jeder Abteilung des Lebens die Arbeitsleistungen und Bedingungen, gegen die sich die Bolschewisten wehren, sie zu Wahlgangen und Verberungen zwingen.“

Walhall-Operetten-Theater.
Die Faschingsfee
 Sonntag 1/4 Uhr:
Aschenbrödel.
 Unter Mitwirkung des gesamten Balletts.
 Klasse 10-14 u. 4-6 Uhr.

3 Könige, Varieté,
 Ri. Klausstr. 7.
2 neue Possen!
 Im Vorzimmer einer Künstlerin.
 Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk.
 Lachstürme auf Lachstürme!

Beths Bunte Bühne.
 Nur noch diese Woche:
Der vorzügliche Spielplan
 mit Wahn-Cook, Ida Carola, Mack-Brief-Duo u. die übrigen vorzüglich. Kräfte.

Unmilde Bekanntmachungen.

Halle.
 Städtischer Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren, kein Anfechtlich (Ablieferung) in der Salzmühle am Donnerstag, den 27. November 1919. Angekauft zum Einkauf werden die Anhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 40001-61000 vormittags von 9-12 Uhr und die Anhaber der Nummern 61001-84000 nachmittags von 2-6 Uhr, sofern sie bei dem letzten Verkauf noch nicht berücksichtigt worden sind. Für jede Portion eines Hausbrottes kann eine Einpfund-Dose zum Preise von 3 Mk. abgegeben werden. Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Der Verkauf von Quark
 erfolgt am Donnerstag, den 27. November, auf den Abschnitt 17 für die eintretenden Kunden bei dem Molkeereibehälter Scharf, Rudolf Heynitz, 30, den Milchmehlbäckern Berger, Volkmannstr. 3a, Welfer, Volkmannstr. 11, Stein, Spige 8, Zurling, Mansfeldstr. 5, dem Milchbäckern Glitsch, die Steinstraße 41 und in den Verkaufsstellen der Nienberger Molkeerei, Rannischstr. 20/21 und Martinstr. 11, an folgenden beiden Stellen nur von 8 bis 12 Uhr. Auf jeden Abschnitt wird 1/2 Pfund Quark zum Preise von 70 Pf. abgegeben.

Städtischer Verkauf von Bäckungswaren (Nachlieferung) in der Salzmühle am Donnerstag, den 27. November. Angekauft zum Einkauf werden die Anhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 40001-61000, vormittags von 9-12 Uhr, und die Anhaber der Nummern 61001-84000, nachmittags von 2-6 Uhr, sofern sie bei dem letzten Verkauf von Bäckungswaren noch nicht berücksichtigt worden sind. Für jede Portion eines Hausbrottes kann ein Bäckset zum Preise von 25 Pf. abgegeben werden. Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Wölfen.
 Seifeverteilung
 für die Woche vom 25.-29. November 1919.
 In der Woche vom 25.-29. November gelangen an die Verlegungsberechtigten 30 Gramm Wulfseife und 30 Gramm Seife zum Waschen.
 Bitterfeld, den 18. November 1919.
 Der Kreisamtschef des Kreises Bitterfeld.
 Ges. Heibner von Bodenhausen.
 Veröffentlichung

Wölfen, den 25. November 1919.
 *3771 Der Gemeindevorsteher.
 Die Kohlenbesatzscheine für Monat Dezember sollen Anfang Dezember d. J. zur Verteilung kommen. Die üblichen Meldungen auf Ausdehnung der Scheine sind von den Verlegungsberechtigten unverzüglich, spätestens am 20. November d. Wölfen, den 21. November 1919.
 *3771 Der Gemeindevorsteher. Schröder.

Delitzsch.
 Es ist die Mahnung gemacht worden, daß seitens einzelner Pächter ohne unser Wissen Hinterzählungen vorgenommen worden sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß dies nach dem Sachverhalte auszuschließen ist. Zur Vermeidung von Nach-Einstellungen fordern wir die in Frage kommenden Pächter auf, Hinterzählungen bis zum 15. Dezember 1919 unter Vorlegung der Nachzählungen in unserem Rechnungsbureau - Rathhaus 2 Treppen - anzugehen. Stellen sich nach diesem Termine nicht angezeigte Hinterzählungen fest, so werden wir in der Folge den Namen des Pächters anverweilt über Pächterkreise verläßt werden wird.
 Bitterfeld, den 18. November 1919.
 *3774 Der Magistrat.

Bitterfeld.
 Ausgabe von Fleischkarten.
 Die weitere Ausgabe der Fleischkarten erfolgt am Mittwoch d. den 26. Nov., die Fleischkarten am Donnerstag, den 27. d. Mts., für die Einlagen mit den Anlagenbuchstaben A bis K, und am Donnerstag, den 27. d. Mts., für die Einlagen mit den Anlagenbuchstaben L bis Z, von 9 bis 1 Uhr im städtischen Bekleidungsamt gegen Vorlegung der Brotscheine. Die abgegebenen Karten werden Meldungen der Lebensmittelverlegungen nur nachmittags von 1 bis 3 Uhr erbeten.
 Bitterfeld, den 23. November 1919.
 *3774 Der Magistrat.

Städtische Angestellte, Bureauhilfsarbeiter und -Hilfsarbeiterinnen sowie Arbeiter beim Magistrat in Halle.
 Donnerstag, den 27. November cr., abends 6 Uhr,
 im Saale des „Volkspark“, Burgstraße:
Gr. öffentl. Versammlung.
 Tagesordnung:
Die Wirtschaftsbeihilfe.
 Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.
 Die Arbeitsgemeinschaft.

Alte Promenade 11a.
 Fernruf 5738.
 Ab Freitag, den 28. Novbr.:
Lotte Neumann
 in dem 5aktigen Schauspiel
Das Schicksal der Carola von Geldern.
 Für den Film bearbeitet frei nach Motiven des Olga Wohlbrück'schen Romans
„Der grosse Rachen“.

Leipziger Strasse 88
 Fernruf 1224.
 Ab Freitag, den 28. November 1919
 Erstaufführung!
 Das grosse Sensations-Schauspiel:
Der Tempelräuber
 6 Akte.
 Ein Film spannendster Handlung und meisterhafter Regie. Mittelalterliche Ritterreise. - Indische Tempelwesen. - Verfolgungskampf zwischen Flugzeug, Torpedoboot, Motorboot. - Fallschirmabsturz aus 2000 Meter Höhe.
 In den Hauptrollen:
Harry Liedtke :: Bruno Decarli :: Lo Holl.
 So urteilt die Presse:
8 Uhr-Abendstunde: Auf bisher unerreichter Höhe stehen die Szenen. Berlinische Mittagszeitung: Das Sensationschauspiel ist, was Phantasia, Technik und Originalität betrifft, ein Meisterwerk.
 Der Film: ... Während der Uraufführung gab das Publikum bei offener Szene mehrmals spontanen Beifall kund.
 Morgen, letzter Tag! Ellen Richter in „Der Aberglaube“.

H. Volkspark, Burgstr. 27. M.
 Heute, Mittwoch, den 26. November, von abends 6 Uhr an:
Gr. Tanzkränzchen.
 Sp. Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Kaiser Wilhelmshalle.
 Donnerstag: 4600
Der grosse Ball.
 Musik: Bestes Ballettensemble von Halle.
 Anfang 5 Uhr. B. Bernhardt.

Restaurant Stadt Frankfurt,
 Bernstr. 3822. Salzmarkt. Fernruf 3822.
 Empfehle meine reinen
Beereneine und Stadtfrühweine,
„Mühener Federbräu.“
 W. Bauchspien, 9714
Achtung! Kaltenmark. Achtung!
 Sonntag, den 30. November 1919:
Großer Kirmes-Ball.
 Hierzu ladet freundlich ein *3778 Ackermann.
 Wanders-Balkarten etc. Solibuchhandlung.

Zoo.
 Donnerstag, 27. Novbr., abends 8 Uhr:
Gesellschafts-Abend
 (Kassner und Ball).
 Musik von der Kapelle d. l. Landesjäger-Regts.
 Leitung: Obermusikmeister C. Stenert.
 Eintrittspreis: 2.50 Mk. für die Person.
 Zoo-Abonnenten frei.
 Gesellschaftsantrag.
Bettmässen
 Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angebend. Ankauf umsonst. *3007.
 Santa Versand: München 68 & 4.

Apollo-Theater.
 Täglich abends 7 1/2 Uhr:
„Die Puppe“
 Operette v. E. Andras.
 Livorlet v. M. Wilmar & U. Lorenz. 9-1 u. 11/2 U.
 Raufe jeden Poffen
Pferde
 zum Schlachten.
Gustav Schenk,
 Hofjägermeister,
 Bismarck (Sachsfried).
 Telefon 2898 R.

Lichtspiele
 Nur noch bis Donnerstag!
„Lilli“.
 Großstadt- Tragödie
 — in 5 Akten. —
 Der 2. Teil folgt in Kürze.
 Ab Freitag, 28. November, täglich:
 2 große Schlager!
 6506 Erstaufführung!
„Menschen in Ketten“.
 Großes Sensationsdrama in 4 Akten.
 In der Hauptrolle:
Friedrich Zelnick.
„Die andere Welt“.
 Schauspiel in 4 Akten.
3m Herzen der Stadt
Sankkreis.
Bekanntmachung.
 Kartoffelverlegung im Sankkreis.
 1. Über den bestlichen Verlegungsanträgen bei Anträgen der Kartoffelbesitzer wird leidet, oder wer ihnen nicht wahrheitsgemäß Aufschluß gibt über die Räume, in denen Kartoffeln aufbewahrt werden, legt sich strengste Verfolgung der Verlegungsbehörde an. Jedoch erst dann leiblich auf die allgemeine Kartoffelverlegung angewiesen sein würde. Der Verlegungsbekanntmachung für die Verlegung der Kartoffeln von 4. d. Mts. die Verlegungsbehörde auf, auch vor den nächsten Mitteln nicht zurückzukehren und die Entziehung vorzunehmen, wenn die Kartoffelbesitzer nicht von ihrer Verleghung nachkommen.
 Sollten einem verbleibenden Verlegungsantrag Schwierigkeiten bereitet werden, so ist sofort die örtliche Verleghungsbehörde um ihre Unterstützung anzugehen und mit der Fall zu berichten.
 2. Auch Anhaber von kleinen Kartoffelflächen, die nicht genannt haben, als ihnen der zu verlegenden Kartoffeln noch ankommt, sind zur Verleghung der überschüssigen Mengen verpflichtet. Selbst wenn dieser Verleghung nur einen oder einige Bunters ausmacht, so ergibt das eine beträchtliche Gesamtmenge, die die Zahl der kleinen Kartoffelbesitzer im Sankkreis an 12000 beträgt. Es muß an das loblustige Eingehen mit allen Bunters angedeutet werden. Die Zahl ist groß, daß sie nur dann befreit werden kann, wenn strenge Solidarität aller zu allen geübt wird.
 3. In zahlreichen Fällen werden ganz ungebührlich hohe Depsitate an Kartoffeln gefordert. Von täglich fünf Pfund pro Kopf steigen die Depsitate bis auf einen Decker wachsend. Das muß sofort unterbreiten. Wie auf weiteres darf kein Depsitate mehr als festes Band wachsendes pro Kopf der Verlegungsberechtigten betragen. Die Befreiung werden dafür verantwortlich gemacht, daß diese Bestimmungen streng eingehalten sind. Die ungebührlich hohen Depsitate kommen leiblich dem Verleghungsbehörden zugute, der mit allen Mitteln zu bekämpfen ist.
 Halle, den 26. November 1919.
 Der Kreisamtschef des Sankkreises.
 Der Vorsitzende: Hb. Ebel. 6509

Bekanntmachung.
 Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 3. November bringe ich zur Kenntnis, daß Anträge auf Verteilung von Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge (formulärmäßig jeweils bis zum 29. jeden Monats bei dem Herrn Regierungsrathlichen in der Verleghung vorzulegen werden müssen. Einträge, die nicht formulärmäßig eingehende Anträge können für den nächsten Monat nicht berücksichtigt werden.
 Halle, den 24. November 1919.
 Der Landrat des Sankkreises.
 Hb. Ebel. 6501

Bekanntmachung.
 In der Woche vom 30. November bis 6. Dezember erfolgt auf die Bettmässen Str. 10 im Sankkreis ein Gesellen auf Verteilung:
 100 Gramm Wulfseife und 50 Gramm Seife für einen Verlegungsberechtigten.
 100 Gramm Wulfen an einen Selbstverlegher.
 Stieberg, den 24. November 1919.
 *3781 Kreisleitende des Sankkreises.
 H. Ebel.

